DAS HEILIGTUM IST FÜR ALLE DA – Parascha Zaw

30. März 2023 – 8 Nisan 5783



Parascha Zaw

Für alle Menschen bestimmt

Das dritte Buch der Tora, Levitikus, beginnt mit den Worten (1,1-2): “G’tt rief Moses und sprach zu ihm aus dem Zelt der Begegnung: Sprich`zu den Israeliten und sag ihnen: Wenn jemand von euch G’tt ein Opfer darbringen will”. Jemand” wird hier im Tora-Text mit dem Hebräischen Wort Adam, Mensch, wiedergegeben. Zur Zeit Adams gab es noch keine Unterschiede zwischen den Menschen. Es gab noch keinen Rassismus und keinen Rassenhass. Es gab nur eine Art von Menschen.

Rabbiner S. R. Hirsch (1808-1888) weist darauf hin, dass es kein Zufall ist, dass die Tora mit diesem “allgemein menschlichen Begriff” beginnt, denn obwohl das Heiligtum in der Wüste von den Bnei Jisrael, den Israeliten, erbaut wurde, war es dennoch für alle Weltbürger gedacht. König Salomo sagt nach dem Bau des ersten Tempels in Jerusalem mit vielen Worten, dass dieser Ort nicht nur für die Juden, sondern für alle Menschen bestimmt ist (1. Könige 8,41-43): “Auch der Fremde, der nicht zu Deinem Volk Israel gehört, sondern aus einem fernen Land um Deines Namens willen kommt – denn sie werden von Deinem großen Namen hören, von Deiner starken Hand und Deinem ausgestreckten Arm -, wenn er kommt und in diesem

Haus sein Gebet spricht, so höre Du im Himmel, Deiner ständigen Wohnung, und tue alles, was der Fremde zu Dir ruft, damit alle Völker der Erde Deinen Namen kennen und Dich fürchten wie Dein Volk Israel und erkennen, dass Dein Name über diesem Haus, das ich gebaut habe, verkündet worden ist." Der Prophet Jesaja bekräftigt dies mit vielen Worten (56,7): "Mein Haus wird ein Haus des Gebets für alle Völker genannt werden". So traurig wir es auch finden, dass wir als Juden des Waqf heute nicht auf dem Tempelberg beten dürfen, so bleibt doch diese schöne Zukunftsperspektive gültig und wird sich in Messianischer Zeit erfüllen.

Ehrliche Quellen

Raschi (1040-1105) erklärt den Begriff "Adam" am Anfang der Vorschriften für die Opfer als eine zutiefst psychologische Lehre. Raschi erklärt, dass das Wort Adam uns lehren soll, dass wir G'tt nicht unehrlich erlangte Dinge opfern sollen, sondern nur nicht gestohlene Dinge. Adam war ursprünglich allein auf der Welt und konnte einfach nichts stehlen, weil ihm alles gehörte. Diese Lektion scheint trivial, ist aber sehr aktuell. Viele Menschen, die ihr Geld nicht ehrlich erworben haben, geben viel Almosen, um ihren Besitz irgendwie zu rechtfertigen und religiös zu "reinigen". G'ttes erste Ankündigung ist, dass er unehrliches Geld nicht schätzt, selbst wenn es für wohltätige Zwecke gespendet wird. Transparenz ist Trumpf.

Nur der Mensch verbindet Himmel und Erde

Eine dritte Erklärung für das Wort "Adam" am Anfang der Vorschriften für die Opfer stammt von Rabbi Efraim Luntshits (1550-1619). Er erklärt, wie wir etwas opfern können. Er spaltet das Wort Adam in A-dam auf. Wir können G'tt Opfer darbringen, weil wir Menschen aus zwei Elementen bestehen:

– Das 'a', das Alef, der erste Buchstabe des Alphabets und der erste Buchstabe des Wortes Elokim, G'tt zeigt unser G'ttliches

Element,

– Das ‘Dam’, das Blut, steht für unsere körperliche Komponente. Nur wir Menschen bilden die Verbindung zwischen der höheren und der niederen Welt. Daher können auch nur wir Opfer bringen.

Versöhnung

Der Kabbalist Rabbi Isaak Luria (1534-1572) erklärt, dass sich das Wort Adam aus drei Hebräischen Buchstaben zusammensetzt: Das “a”, das Alef, steht für unseren höchsten Aspekt, unseren Glauben und unser Denken, das “d” steht für “dibbur”, unsere Sprache, und das “m” (das Hebräische Alphabet hat nur Konsonanten und keine Vokale) für unsere Taten. Warum bringen wir Opfer? Weil wir anders sind als die Tiere mit Instinkten. Wir sündigen in unserem Denken, Sprechen und Tun. Wir bringen G’tt Opfer dar, weil wir unsere Fehler auf allen drei Ebenen wieder gutmachen wollen. Tiere folgen ihren Instinkten. Wir sollen wissen, was wir tun, und sind deshalb für unsere Handlungen verantwortlich. Deshalb hat gerade der Mensch Versöhnung nötig.

Ganzer Mensch

Auf einer fünften Ebene bedeutet Adam: der ganze Mensch. Wenn wir G’tt näher kommen wollen, müssen wir G’tt mit all unseren fünf Sinnen dienen. Wenn wir eine Opfergabe kaufen und sie in den Tempel bringen, fühlen wir die rohe Haut. Im Tempel sehen wir das gesamte Gefolge des Tempels. Wir hören die Leviten auf ihren Musikinstrumenten spielen und hören, was wir sagen, wenn wir unsere Sünden bekennen. Wir schmecken die Opfer, die wir essen, und riechen den Duft der Duft- oder Rauchopfer. Dieses gesamte Tempelgefolge war für die höchste Weihe aller Menschen und Tiere unerlässlich. Deshalb durften wir am Ende nur im Jerusalemer Tempel opfern.